

# Happy End beim Trauerbaum?

**Gotthelf-Esche in Lützelflüh** Im Trauereschen-Streit ums Gotthelf-Grab in Lützelflüh kam es zu einem Gespräch. Ob man sich dabei geeinigt hat, bleibt aber strittig.

**Benjamin Lauener**

Offiziell gibt es nur noch ein Detail, das der Klärung bedarf: Welche Pflanzenart soll das Gotthelf-Grab neben der Kirche Lützelflüh ergänzen? Andreas Sägesser von der Kirchgemeinde spricht von einem «baumartigen Gewächs», Heinrich Schütz vom Gotthelf Zentrum hingegen will nur einen Baum akzeptieren. Die neue Pflanze soll der Ersatz für die Traueresche sein, die 166 Jahre am Grab Gotthelfs stand und Ende August aus Sicherheitsgründen gefällt werden musste.

Damals, nach dem Akt der Fällung, gingen die Wogen hoch. In einer «Nacht-und-Nebel-Aktion» sei «Grabschändung» betrieben worden, liess sich Schütz vom Gotthelf Zentrum zitieren. Der Baum sei ein Sicherheitsrisiko gewesen und hätte Äste verlieren oder ganz umstürzen können, hielt Kirchgemeinderat Sägesser dagegen.

## Ist die Trauerzeit vorbei?

Diese Woche haben sich die Parteien nun erstmals zu einem Gespräch getroffen. Mit dabei waren gemäss Heinrich Schütz Nachkommen des Schriftstellers



Im Sommer fiel die Traueresche am Grab des Dichters Jeremias Gotthelf. Nun soll der Grabstätte neues Leben eingehaucht werden. Die Frage ist nur wie. Foto: Christian Pfander

sowie Vertreter des Vereins Gotthelfstube, des Gotthelf-Zentrums, der Gemeinde, der Kirchgemeinde sowie ein Gärtner. «Wir haben uns geeinigt, wie es dort aussehen soll, und alle

konnten mitreden», rapportiert Andreas Sägesser die Sitzungsergebnisse.

Nur ein Detail, die genaue Art der Bepflanzung, sei noch ungeklärt, so Sägesser. Im Raum stün-

den im Moment vier Vorschläge. Eine Traueresche ist aber nicht darunter. «Vielleicht ist die Zeit des Trauerns auch einmal abgeschlossen, und wir können einen Neustart wagen.»

Heinrich Schütz hält nach der Sitzung dagegen. Er spricht nicht von einer «Einigung», sondern erst von einer «Annäherung». Denn eins steht für die Gotthelf-Freunde und die Nachkommen des Dichters fest: Sie wollen sich nicht mit einem Strauch abspesen lassen. «Der neue Baum muss nicht unbedingt eine Traueresche sein, aber er soll dennoch für den Charakter des Verstorbenen stehen», fordert Schütz.

## Gemeinde und Kirche zahlen

In den kommenden 14 Tagen soll die Südseite der Kirche Lützelflüh, an der auch das Gotthelf-Grab liegt, umgestaltet werden. Man habe sich auf etwas Parkmässiges geeinigt, erklärt Kirchgemeinderat Andreas Sägesser das Grundkonzept. Bisher hat sich die Gemeinde um den Unterhalt der Gräber gekümmert, und das wird auch in Zukunft so bleiben.

Die Kosten für die neue Bepflanzung werden derweil unter der Kirchgemeinde und der Gemeinde Lützelflüh aufgeteilt. Dass sich das Gotthelf-Zentrum an den Kosten für die Grabbepflanzung beteiligt, steht nicht zur Debatte.